

Dürr  
Dürr  
ossmann  
ähle

Altensteig

ar 1929

erstag,

abends 8 Uhr  
rwalter Riederer-Lührigen  
ffe des Verbands Württ.  
Handwerker vereinigungen  
kleiner Saal) über:

irt der selbständige  
fter in seine berufs-  
geeigneten und  
bieten ihm dieselben."

des Gewerbevereins und  
sowie Freunde der Sache  
en.

ein Nagold

n Rapp. 384

6. Februar 1929.

Anzeige.

Verwandten, Freun-  
die schmerzliche Mit-  
liebe Mutter, Groß-  
schwägerin und Tante

ria Benz

we  
nach langem Leiden  
65 Jahren sanft in  
n ist.

uernden Hinter-

inder:  
Schreinermeister

mit Familie

eb. Benz, mit Gatten  
n.  
t Freitag, mittags

395

Ebhausen.

Wegen Wegzug verkaufe  
meine 405

Radioanlage

mit Lautsprecher.

Lehrer Hoffmann.

Torpedo Modell 6

Klein Torpedo-

Schreibmaschinen

das führende Fabrikat

Alleinverkauf

Büromaschinenhaus

Adolf Hornberger

Freudenstadt Tel. 270

Spezialfachmann für Re-

paratur von Schreib- und

Rechenmaschinen.

- Billigste Berechnung -

Malerlehrling-

Gesuch.

Einen wohlherzogenen

Jungen mit guter

Schulbildung nimmt

in die Lehre 390

Ehr. Braun,

Spiper u. Malergeschaft

Ebhausen.

Heute abend

punkt 8 Uhr

Gesamtprobe

„Traube“

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für

## den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertunden“  
„Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn  
# 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an  
jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im  
O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und  
Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage:  
„Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Bergzettel oder  
deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.,  
Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Zuschl.  
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten  
Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für  
telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird  
keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf.-Kto. Stuttgart 6119

Nr. 33

Gegründet 1827

Freitag, den 8. Februar 1929

Fernsprecher Nr. 29

103. Jahrgang

### Tagespiegel

Halbsamisch wird von bayerischer Seite erklärt: Man  
hebt in Bayern auf dem Standpunkt, daß die von der  
bayerischen Staatsregierung verliehenen Titel der Vorschritt  
des Artikels 109 Abs. 4 der Reichsverfassung nicht wider-  
sprechen, weil sie stets mit Beziehung zu einem Amt oder  
einem Beruf verliehen worden sind. Bei der Wiedereinfüh-  
rung der Titel ist seinerzeit diese bayerische Auffassung der  
Reichsregierung amtlich zur Kenntnis gebracht worden.  
Die Reichsregierung hat dagegen keinen Einspruch erhoben.

Aus Rom wird gemeldet, daß die zwischen der italieni-  
schen Reg. und dem Vatikan getroffene Vereinbarung  
über die römische Frage am Freitagstag des Papstes  
Pius XI. (12. Februar) veröffentlicht werden soll.

Aus Moskau wird gemeldet: In den Zeitungsredaktion-  
en laufen zahlreiche Zuschriften aus Arbeiterkreisen ein,  
in denen betont wird, daß es notwendig sei, den Broterwerb  
angesichts der Entwertung der Brotpapierung zu normieren.  
In Leningrad wurden bereits Broterwerbsscheine  
eingeführt.

### Neueste Nachrichten

#### Klage des Reichs gegen Bayern

Berlin, 7. Febr. Nach amtlicher Mitteilung hat das  
Reichskabinett beschlossen, gegen die Verleihung  
von Titeln durch die bayerische Regierung einzuschreiten.  
Reichsinnenminister Severing hat demzufolge  
beim Staatsgerichtshof beantragt, die seit Jahren  
von der bayerischen Staatsregierung zur Auszeichnung be-  
amterter und nichtbeamteter Personen vorgenommene Ver-  
leihung von Ehrentiteln auf gerichtliche Entscheidung als unverein-  
bar mit der Reichsverfassung (Art. 109, Abs. 4) zu erklären.  
Zu dem Antrag der Reichsregierung wird noch mit-  
geteilt, daß der Beschluß schon vor 14 Tagen, und zwar  
gegen die Stimme des Reichspostministers Schäkel (Bayer.  
Volkspartei) gefaßt worden sei.

Man wird im Zweifel sein können, ob für das Vor-  
gehen der Reichsregierung gegen Bayern der gegen-  
wärtige Augenblick der Regierungskrise und der  
Spannung zwischen Bayern und Preußen günstig gewählt  
ist. In Bayern wird man den Schritt wahrscheinlich als  
eine neue „Herausforderung“ betrachten, um so mehr, als  
die Titelverleihung, wie der Antrag selbst sagt, in Bayern  
seit Jahren, unbeantstandet vom Reich, geübt worden ist.

#### Die Ausöhnung zwischen Vatikan und Quirinal

Rom, 7. Febr. Kardinalstaatssekretär Gasparri hat  
heute die beim Vatikan beglaubigten Diplomaten in einer Be-  
sprechung im Vatikan amtlich von der endgültigen Aus-  
öhnung des Heiligen Stuhls mit Italien durch die Lösung  
der römischen Frage in Kenntnis gesetzt.

Die Abfindung des Vatikan besteht in der Ueberlassung  
eines kleinen Gebiets in und bei Rom sowie in der Aus-  
zahlung eines vereinbarten Kapitals. Vom Kardinals-  
kollegium waren gegen die Vereinbarung Bedenken erhoben  
worden, weil sie ungenügend sei.

Am Gottesdienst in St. Peter am Jahrestag der Krö-  
nung des Papstes am 12. Februar wird zum erstenmal seit  
1870 das italienische Königspaar wieder die Beter-  
kirche betreten. Rechts vom Hochaltar wird für die  
Königsfamilie eine Tribüne errichtet werden. Die königliche  
Familie wird in feierlichem Zug vom Königsschloß (Quiri-  
nal) zum Vatikan fahren. Eine Folge der Ausöhnung wird  
es u. a. sein, daß der Papst künftig nicht mehr als der frei-  
willige Gefangene im Vatikan erscheint, sondern reisen kann,  
wohin es ihm beliebt.

#### Die neuen amerikanischen Einwanderungsbestimmungen

Washington, 7. Febr. Der Einwanderungsausschuß des  
Senats begann gestern seine öffentlichen Sitzungen zur An-  
hörung von Gründen für und gegen den Ausschub des In-  
krafttretens der „Urprungsklausel“. Falls der Aus-  
schub vom Ausschuß nicht bewilligt wird, würden von  
Deutschland statt 51 227 ab 1. Juli nur 24 908, von Eng-  
land und Nordirland dagegen fast 34 007 künftig 65 894 Per-  
sonen jährlich einwandern dürfen. In der Sitzung bezeich-  
neten zwei Antragsteller die „Urprungsklausel“ als eine  
gegen Nordeuropa gerichtete Ausnahme-  
bestimmung, während die Vertreterin der patriotischen  
Frauenvereine für die alsbaldige Einführung der  
neuen Verhältniszahlen eintrat, die auch von Senator Reed  
als der ursprünglichen Zusammenfassung der Bevölkerung

Nordamerikas entsprechend bezeichnet wurde. Er meinte,  
es sei unbillig, daß man, wie es jetzt geschehe, mehr Deutsche  
als Engländer hereinlasse. Weitere Vernehmungen finden  
am Samstag und wahrscheinlich auch in der nächsten Woche  
statt.

### Guerards Rücktritt genehmigt

#### Was beabsichtigt das Zentrum? — Das erste Kabinett im parlamentarischen Deutschland ohne Zentrumspartei

#### Die Koalition gescheitert

Berlin, 7. Febr. Die Zentrumspartei hat gestern nach-  
mittag die letzten Einigungsvorschläge des Reichkanzlers  
Müller (daß das Zentrum vorläufig im Reichskabinett  
zwei und, wenn die Koalition auch in Preußen zustande ge-  
kommen sein würde, drei Ministerien erhalten sollte) als un-  
befriedigend abgelehnt. Die Vorschläge bedeuten eine  
Verschlechterung der früheren Vorschläge und seien für das  
Zentrum unannehmbar. Es lehne die Gleichzeitigkeit  
der Koalition im Reichstag und für Preußen aus zwingen-  
den Gründen ab. Die drei Ministerien müßten sofort be-  
willigt werden. Unter dieser Voraussetzung könnten vom  
Zentrum der Deutschen Volkspartei zwei Mini-  
sterien zugestanden werden. Dr. Stresemann und Dr.  
Scholz erklärten dem Reichkanzler, daß ein Eingehen auf  
die Bedingungen des Zentrums für die Deutsche Volkspartei  
nicht in Frage komme. Auf diesen Bescheid reichte  
Verkehrsminister von Gerard, wie bereits gestern gemel-  
det, beim Reichkanzler sein Rücktrittsgesuch ein.

Der Reichkanzler wurde heute vom Reichspräsi-  
denten empfangen, um über die Lage Bericht zu erstatten.  
Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion erklärte, daß  
der Reichkanzler und die übrigen Mitglieder des Kabinetts  
im Amt bleiben werden, solange sie im Reichstag eine wenn  
auch noch so kleine Mehrheit haben.

Seit dem nunmehr zehnjährigen Bestehen (6. Februar)  
der parlamentarischen Regierung in Deutschland ist es das  
erste Mal, daß die Zentrumspartei nicht im  
Reichskabinett vertreten ist. Auch die Verbin-  
dung von Sozialdemokratie, Demokratie und Deutscher  
Volkspartei für sich allein ist noch nicht dagewesen. Die  
Bayerische Volkspartei ist zwar im Kabinett noch  
durch den Reichspostminister Schäkel vertreten, allein  
diese Verbindung muß ebenfalls als sehr locker bezeich-  
nen. Erst vor kurzem stand ja auch die Zurückziehung  
Schäfels durch die Partei in Frage, als das Reichskabinett

### Deutscher Reichstag

Berlin, 7. Februar.

Es folgte die zweite Beratung des deutsch-litau-  
ischen Handels- und Schiffsahrtsvertrags.

Abg. von Lindener-Wildau (Dnat.) stimmt dem  
Vertrag zu, der geeignet sei, die wirtschaftlichen Grundlagen  
der staatlichen Selbständigkeit Litauens auszubauen. Die  
schwierige Behandlung deutscher Staatsbürger in Memel  
müsse aufhören. Der Redner sprach die Hoffnung aus, daß  
der Vertrag die Grundlage sein werde für ein künftiges  
Zusammenwirken mit Litauen in den osteuropäischen  
Fragen.

Abg. Lufft (Soz.) schloß sich der Hoffnung an, daß  
nunmehr eine gerechtere Behandlung der Deutschen durch  
Litauen Platz greifen werde.

Abg. Kollwitz (Komm.) lehnte den Vertrag ab. 50  
litauische Emigranten wurden jetzt aus Ostpreußen ausge-  
wiesen, um sie dem litauischen Henter Woldeparas auszu-  
liefern. (Unruhe.) Vom Präsidenten Löbe zur Sache ge-  
mahnt, ruft Kollwitz: „Sie haben natürlich die Aufgabe,  
den Henter Woldeparas zu verteidigen!“ Der Präsident  
fordert Kollwitz auf, den Saal zu verlassen (Beifall  
bei der Mehrheit, großer Lärm bei den Kommunisten, von  
denen besonders der Abg. Hörnle den Sozialdemokraten  
Schmähworte zurief.) Präsident Löbe: Herr Abgeord-  
neter Hörnle, Sie haben gegen Abgeordnete des Hauses  
Beschimpfungen, wie „Hunde“ usw. gebraucht, daß ich Sie  
gleichfalls auffordere, den Saal zu verlassen.  
(Erneuter Beifall bei der Mehrheit.) Im ganzen  
Haus herrscht große Unruhe. Abg. Hörnle bleibt im Saal.  
Da auch eine zweite Aufforderung an Hörnle wirkungslos  
bleibt, wird die Sitzung für 5 Minuten unterbrochen.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung teilte Präsident Loebe  
mit, daß der Abgeordnete Hörnle für 8 Tage von den  
Sitzungen des Reichstags ausgeschlossen sei.  
Der Abgeordnete Kollwitz, der den Saal verlassen habe, ist  
für heute ausgeschlossen.

Abg. Torgler (Komm.) fragt in dauernden Zwischenrufen  
den Präsidenten, warum die „Immerfort“-Auser nicht zur  
Ordnung gerufen worden seien. Der Abgeordnete Torg-  
ler erhielt einen Ordnungsruf. Dem Abgeordneten  
Jadach (Komm.) wurden zwei Ordnungsrufe er-  
teilt. Der Präsident, von den Kommunisten mit dauernden  
lärmenden Zwischenrufen unterbrochen, rief den Kommunisten  
zu: Schon durch Ihr Gebaren während meiner Erklärung  
zeigen Sie, wie wenig Sie die Ordnung des Hauses achten.  
Ich werde gegen Abgeordnete jeder Partei, von denen mir  
glaubhaft gemacht wird, daß sie beschimpfende Worte gegen  
andere Herren anwenden, dieselben Maßnahmen anwenden.  
Der Abgeordnete Torgler erhielt wegen dauernder Zurufe  
einen zweiten Ordnungsruf, ebenso der Abgeordnete

nach Hillerding's Vorschlag der Erhöhung der Bier-  
steuer gegen die Stimme Schäfels zustimmte. Wenn die-  
ser Vorschlag auch im Reichstag und Reichstag durchbringen  
sollte, so wäre vielleicht die Krise wieder da. Daß die Große  
Koalition für Preußen vorläufig nicht mehr in Frage  
kommt, ist bei der nunmehr bestehenden starken Bestim-  
mung zwischen Zentrum und Deutscher Volkspartei ein-  
tuchtend.

Der sozialdemokratische Pressedienst schreibt: Wir neh-  
men an, daß der Schritt des Zentrums keine Gesamtkrise  
des Reichskabinetts heraufbeschwören wird. Das Zentrum  
hat es in der Hand, das Kabinett Müller bei irgend-  
einer ihm günstig erscheinenden Gelegenheit zu stürzen.  
Trachtet es nach diesem Ziel, oder was sind sonst seine  
Absichten?

Die Blätter erinnern gleichzeitig an die Erklärung des  
Grafen Westarp im Reichstag vor einigen Wochen, die  
Deutschnationalen werden dem gegenwärtigen Reichskabinett  
nicht aus seinen sicher zu erwartenden Schwierigkeiten her-  
ausheifen.

Die „Vossische Zeitung“ glaubt zu wissen, daß die Ko-  
alitionsverhandlungen für Preußen, soweit die Aufnahme der  
Deutschen Volkspartei in Frage komme, fortgesetzt werden.

#### Der Rücktritt Guerards genehmigt

Berlin, 7. Febr. Das Reichskabinett hat heute den Be-  
schluß gefaßt, daß die innen- und außenpolitische Lage die  
Fortführung der Geschäfte auf der Grundlage der Erklärung  
der gegenwärtigen Regierung vom 3. Juni 1928 zur Pflicht  
mache.

Der Reichspräsident billigte diesen Beschluß und geneh-  
migte den Rücktritt des Reichsverkehrsministers und beauf-  
tragte entsprechend dem Vorschlag des Reichkanzlers den

Reichspostminister Schäkel mit der Wahrnehmung der  
Geschäfte des Reichsverkehrsministeriums und den Reichs-  
innenminister Severing mit der Wahrnehmung der Ge-  
schäfte für die besetzten Gebiete.

Müller-Vannover (Komm.). Als der Abgeordnete Süder  
(Komm.) dann dauernd das Wort zur Geschäftsordnung ver-  
langte, erklärte der Präsident unter lebhaftem Beifall der  
Mehrheit, während die Kommunisten lärmten, daß er jetzt  
das Wort zur Geschäftsordnung nicht erteile. Ueber die Ord-  
nungsmaßnahmen des Präsidenten gebe es keine Debatte.

Nachdem die Ruhe wiederhergestellt war, wurde der  
deutsch-litauische Handelsvertrag in zweiter und dritter Be-  
ratung angenommen.

Im weiteren Verlauf erhält Abg. Ende (Komm.) einen  
Ordnungsruf und Torgler einen dritten.

### Württemberg

Stuttgart, 7. Februar.

Kundgebung gegen die Kriegsschuldfrage. Der Württ.  
Kriegerbund, Bezirkskriegerverband Stuttgart, veranstaltete  
am Mittwoch abend im großen Saal des „Herzog Christoph“  
eine Kundgebung gegen die Kriegsschuldfrage. Die Veran-  
staltung war von den Angehörigen der Krieger-, Militär-  
und Regimentsvereine, des Württ. Offizierbunds und des  
Württ. Marinevereins gut besucht. Anwesend waren u. a.  
auch der Ehrenpräsident des Württ. Kriegerbundes, General  
der Infanterie a. D. Erz. v. Gerold, ferner Gen. d. Inf.  
a. D. Erz. Frhr. v. Soden, Generalleutnant a. D. Erz.  
v. Leichmann, Oberst Wagner, Oberleutnant v. Hal-  
denwang. Militärische Märsche leiteten den Abend ein,  
worauf der Bezirksobmann Landtagspräsident Hiller  
die Anwesenden herzlich begrüßte. Im Mittelpunkt des  
Abends stand ein Vortrag von Oberlandesgerichtsrat Böz  
über die Kriegsschuldfrage. Der Redner erläuterte in  
seinen äußerst interessanten und lehrreichen Ausführungen  
den Sinn und Zweck des Kampfes gegen die Kriegsschuld-  
frage und kennzeichnete die Schamlosigkeit der im Verfall  
Vertrag enthaltenen Anschuldigungen gegen das deutsche  
Volk. Die Behauptung, Deutschland habe in den letzten  
50 Jahren den Krieg systematisch vorbereitet, ist auf Grund  
der Untersuchungen des amtlichen Materials widerlegt. Es  
ist vielmehr erwiesen, daß Deutschland von 1898 bis 1911  
fünfmal unter günstigen Umständen einen Schutzkrieg hätte  
führen können, die Gelegenheit, loszuschlagen, aber nicht  
benutzt hat. 1914 hat Deutschland erst zu allerletzt  
mobilisiert. Der Kampf gegen die Kriegsschuldfrage  
darf nicht mehr einschlafen, nicht nur wegen der wirtschaft-  
lichen Belastungen, die die Schuldfrage zur Grundlage haben,  
sondern hauptsächlich um unserer Ehre willen. Nach meh-  
reren weiteren kernigen Ansprachen wurde die Versamm-  
lung geschlossen.

Verleihung der Ehren-Doktor-Würde. Rektor und Senat  
der Technischen Hochschule Stuttgart haben dem Oskar M. e.

Direktor der Zweigniederlassung Halle a. S. der Bank und Freitag AG., in Anerkennung seiner großen Verdienste um die musterghiltige konstruktive Durchbildung und die gute Gestaltung von Ingenieurbauwerken die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen.

Die Hellscherin im Raubmord Götz. Das Polizeipräsidium teilt zu der Zeitungsmeldung, die Stuttgarter Untersuchungsbehörde sei in dem Stettener Raubmord durch den Brief einer norddeutschen „Hellscherin“ auf die Spur des Mörders Götz geführt worden, mit: Derartige Hellscherbriefe pflegen bei schwereren Kriminalfällen in größerer Zahl einzuliegen, und sie werden von den Untersuchungsbehörden mit gebührender Vorsicht behandelt. Im Fall Götz hat sich nun ergeben, daß der Stuttgarter Polizeibericht, der die Befragung des Götz meldete, in norddeutschen Blättern bereits erschienen war, ehe die „Hellscherin“ ihren Brief schrieb, sie hat also ihr „Geistergesicht“ dem Polizeibericht entnommen und aus eigener Phantasie Angaben hinzugemacht, die absolut falsch waren.

Stuttgart, 7. Februar. Glückwunsch der württ. Regierung. Der württ. Staatspräsident hat dem Stadtschultheißen a. D. und früheren Landtagsabgeordneten Schick in Laupheim aus Anlaß seines 75. Geburtstags im Namen der württ. Regierung die herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

Fahjungs-Polizeistunde. Für die Tage vom Samstag, 9. Februar, bis Dienstag, 12. Februar, je einschließend wird die Polizeistunde allgemein auf nachts 2 Uhr festgesetzt. Auch das Musikieren in Wirtschaften ist an diesen Tagen bis nachts 2 Uhr unter der Voraussetzung gestattet, daß dadurch kein ungebührlicher, ruhestörender Lärm erregt wird; von 11 Uhr abends ab dürfen Musikinstrumente und Schlagzeug jeder Art nicht mehr verwendet werden. Die Polizeistunde ist pünktlich einzuhalten.

Wasserrohrbruch. An dem Wasserreservoir am Mühlbachhof brach ein Hauptrohr, wodurch einige 1000 Kubikmeter Wasser ausströmten. Der Schaden wurde vom Städt. Wasserwerk behoben.

Von der Straßenbahn. Um zu beweisen, daß man auf der Stuttgarter Straßenbahn nicht teurer fährt als anderswo, bemerkt das städtische Nachrichtenamt, daß man für 15 Pfennig (Einzelfahrchein) fahren könne: in München 1800, in Frankfurt a. M. 2250, in Stuttgart 2700 Meter.

Vom Tage. In einem Haus der Römerstraße verübte eine 25 J. a. Frau durch Einatmen von Gas Selbstmord.

Aus dem Lande

Ehlingen, 7. Febr. Wahl des Chirurgenjurs neuen Krankenhauses. Im nichtöffentlichen Teil der letzten Gemeinderatsitzung wurde Dr. med. Julius Wagner, Stuttgart, zum leitenden Arzt der Chirurg. Abteilung des neuen Krankenhauses gewählt. Er war zunächst Assistent an der Chirurg. Abteilung des Ludwigspitals in Stuttgart, seit 1920 Facharzt für Chirurgie dortselbst.

Gmünd, 7. Febr. Jugendliche Durchgänger. Am Samstag mittag verschwanden in einem hiesigen Großhandelsbetrieb drei Lehrbuben mit etwa 1800 RM. Bargeld und einem Barscheck. Das Geld war zur Einzahlung auf der Bank bestimmt gewesen, ebenso wie ein Verrechnungsscheck über 200 RM., der allein bei der Bank abgegeben wurde. Die drei Jungen fuhren mit dem Auto zur Bahn und reisten mit dem gestohlenen Geld zunächst nach Stuttgart ab, wo sie am selben Abend einen Maskenball besuchten. Gegen 4 Uhr früh reisten sie weiter, nachdem sie sich im Wilm auf die Schweiz hatten ausstellen lassen in Richtung nach Mannheim. Als am Montag früh das Verschwinden bemerkt wurde, wurde die Kriminalpolizei benachrichtigt, die die Ausreißer in Ludwigshafen verhaftete.

Mannheim, Ob. Tübingen, 7. Febr. Rücktritt von Schultheiß Braun. Schultheiß Braun wurde seinem Ansehen entsprechend auf 1. April 1929 in den dauernden Ruhestand versetzt. Die Neuwahl des Ortsvorstehers wird im Lauf des März stattfinden.

Befigheim, 7. Febr. Der Neckar zugefroren. Der Neckar ist nun bis zum Ende der Felsengärten auf eine Strecke von etwa 3 Kilometer auf spiegelglatter Fläche mit Schlittschuhen befahrbar.

Reutlingen, 7. Febr. Ein 11. Bewerber um die Stadtvorstandstelle. Am gestrigen Tage hat als 11. Bewerber um die Stadtvorstandstelle Stadtschultheiß Dr. Rienhardt in Badnang seine Papiere bei der hiesigen Stadtverwaltung eingereicht. Er ist 1877 geboren und evangelischer Religion.

Auenhofen, Ob. Leutkirch, 7. Febr. Schneegänge. Als Gutsbesitzer Reutlinger abends mit Wildfütterung beschäftigt war, fielen in unmittelbarer Nähe der Waid fünf Schneegänge ein. Durch einen wohlgezielten Schuß gelang es ihm, zwei davon zu erlegen. Schneegänge werden im Allgäu selten beobachtet.

Leutkirch, 7. Febr. Bild in Not. Im nahen Ullauer Tann wurden neben einer Futterraufe zwei Rehe erjagt und aufgefunden. Die strenge Kälte legt dem Bild, auch da, wo es gut gefüttert wird, arg zu. Auch von unseren Standvögeln sind viele der Kälte zum Opfer gefallen. Streunende Hunde bedeuten bei dem hohen Schnee eine erhöhte Gefahr für das Wild.

32. Liedertag des Schwäbischen Sängerbunds

Ulm, 7. Febr. Für das in Ulm vom 29. Juni bis 1. Juli stattfindende 32. Liedertag wird eine festgebundene Halle auf dem Gerzlerplatz hinter der Friedrichsau erstellt. Der Bau und die Aufstellung dieser Halle wurde der Firma Deuter in Augsburg übertragen. Die Halle, die mit wasserfestem Segeltuch eingedeckt ist, nimmt eine überdeckte Fläche von gegen 9000 Qm. ein. Ihre Länge beträgt 140, die Mittelschiffbreite 40 Meter. Sie fah 32000 Personen, wobei 16000 Sänger auf einem abgestuften Podium untergebracht werden können und 16000 Zuhörer je häftig Sit- und Stehplätze erhalten.

Die Zahl der am Wertungssingen teilnehmenden Vereine beträgt um 300. Zur raschen Abwicklung des Preisungens sind 6 Preisgerichte zu bilden. Von den besonderen musikalischen Genüssen des Liedertages ist zunächst das Begrüßungskonzert am Abend des 1. Festtags zu nennen, bei dem das Landestheaterorchester in seiner vollen Besetzung mitwirken wird. Zur Aufführung kommen Werke von Raun, Hugo Herrmann, Reutlingen, und Anton Zoller-Ulm. Die Werke der beiden letzteren sind eigens für das Fest komponiert und erleben dabei ihre Uraufführung. Neben dem Männerchor der vereinigten Ulmer Gesangsvereine mit 1000 Sängern wird ein aus sämtlichen gemischten Chören Groß-Ulms gewonnener 600 Sängerrinnen starker Frauenchor und ein tausendköpfiger Kinderchor mitwirken. Die Leitung dieses Konzerts liegt in den Händen des Gauchormeisters Wilhelm Urb. Weiterhin haben wir eine Aufführung der Symphonie von Beethoven unter Musikdirektor Hayns Führung zu erwarten. Für die Sondernkonzerte haben sich neben den Ulmer Vereinen bis jetzt neun Sängergesellschaften zur Verfügung gestellt. Man hofft, daß diese Sondernkonzerte teilweise auch als Kirchenmusik abgehalten werden können. Den Abschluß bildet die Hauptaufführung des Schwäbischen Sängerbunds mit mindestens 16000 Sängern. Zum Fest erscheint ein besonderes Festbuch. Der Plan zur Ausgestaltung des Festzugs ist von Kultus Häberle bereits fertiggestellt. Als Motto wurde ihm zugrunde gelegt: „Das deutsche Lied in alter und neuer Zeit“. Erwähnt sei, daß die Stadtverwaltung für alle Tage des Festes die sog. große Münsterbeleuchtung mit Scheinwerfern in Aussicht gestellt hat.

MÖBEL AUSSTELLUNG GEBR. MUCK Möbelfabrik Zuffenhausen Anerkannt in Qualität u. Preis. Größtes u. leistungsfähigstes Haus am Platze

Aus Stadt und Land

Magold, den 8. Februar 1929.

Vergeben können ohne Hintergedanken, ohne Rechnen, ohne Rückstand erfordert die stärkste Athletik der Seele, läßt dann aber auch ihre geweiteten Schwingen in den reinsten Aether steigen.

Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft betreffend das Ergebnis von Prüfungen im Hufbeschlag.

Folgende Hufschmiede haben die Prüfung im Hufbeschlag mit Erfolg bestanden und dadurch den Nachweis der Befähigung zum Betrieb des Hufbeschlaggewerbes erbracht: Bäuerle, Martin in Martinsmoos, Ob. Calw; Bühler, Karl in Durrweiler, Ob. Freudenstadt; Paulus, Gottlob in Altburg, Ob. Calw; Stetter, Otto in Hochdorf, Ob. Horb; Walz, Karl in Walddorf, Ob. Magold.

Aufnahme in die Latein- und Realschule Magold

Es wird auf die Anzeige betr. Aufnahmeprüfung in Klasse 1 der Latein- und Realschule Magold hingewiesen. An der Prüfung können sich Schüler(innen) aus der 4. oder einer höheren Volksschulklasse beteiligen. Eine besondere Vorbereitung ist nicht nötig. Aus der 3. Volksschulklasse können Schüler(innen) mit einwandfreiem Gesundheitszustand und einem Kenntnisstand von mindestens 6,0 im Durchschnitt zunächst ohne Prüfung in Kl. 1 übertreten. Die Wichtigkeit und Bedeutung einer möglichst guten Schulbildung für alle Lebenslagen in heutiger Zeit, für Mädchen ebenso wie für Knaben, ist in unserer Zeitung schon des öfteren hervorgehoben worden. Es soll noch bemerkt werden, daß für weniger bemittelte Schüler(innen), denen die höhere Schule keineswegs verschlossen bleiben soll, Freistellen (d. i. Schulgeldnachschuß und Stelstellung der Schulbücher seitens der Schule) bestehen.

Versicherung der Handwerksmeister

Warum gehört der selbständige Handwerksmeister in seine selbständige Fürsorgeeinrichtung, und welche Vorteile bietet sie ihm? Dies war das Thema über das gestern Abend im kleinen Löwenjahl im Kreise des Gewerbevereins bei sehr geringer Beteiligung Herr Bezirksverwalter Riederer-Tübingen von der Krankenkasse des Verbandes der Gewerbevereine und Handwerkervereine sprach. Die Kasse hat sich im Jahre 1914 in Anbetracht der notwendigen Erkenntnis des unumgänglichen Zusammenstufes und Zusammenhaltes selbstgeborenen, um den selbständigen Handwerker genau wie jeden Arbeitnehmer mit seiner Familie im Krankheitsfalle vor oft unbewingbaren großen Gelbtausgaben und somit vor einer gewissen Not zu schützen. Die Kasse ist auf Gegenseitigkeit aufgebaut und bietet bei den niedrigsten Beitragsätzen (Mitglieder 4 M., Familie 7 M.), die denbar größten Leistungen. Wenn man in den letzten Jahren von dem Krankengeld (Tagegeld) abgekommen sei, so aus dem Grund, weil dem Handwerker besser gebietet ist, wenn er seine Arbeitsfreiheit behält und er sich noch um seinen Betrieb kümmern darf. Auch nur so ist es möglich, die Beitragsätze äußerst niedrig zu halten. Sowohl für das Mitglied wie für Frau und Kind werden volle Sätze für Arzt, Medikamente (Medikamentenvorschriften bestehen nicht) und Krankenhaus gewährt. Die Güte der Kasse läßt sich auch schon aus dem Umstand heraus erkennen, daß der Mitgliederstand von 500 Mitgliedern in Württemberg 1918 auf 68000 zahlende (über 100 000 mit Familie) Mitglieder 1928 angewachsen ist. 300 Zahlstellen im ganzen Land sorgen für die beste und schnellste Erledigung der gestellten Anträge und Auszahlung der Gelder. Bei dieser Gelegenheit dankt der Vortragende Herr Uhrmachermeister Günther für seine langjährige selbstlose Tätigkeit als Kassenvorwalter Magolds und begrüßt zugleich den neuen Kassier, Hrn. Otto Kappeler, der seit Jahresfrist die Geschäfte in zielbewußtem Streben die Arbeiten übernommen hat. Weiter wird dann noch auf die Satzungen der Kasse in einzelnen

König Olafs Lied

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

(62. Fortsetzung.) Es gibt nicht viel zu erzählen, Miß Astor. Mit einem Male kam die Nachricht, die uns allen unfähig erlitten. Wir glaubten nicht daran. Ich telegraphierte nach Deutschland an Geheimrat Studbaur und erhielt telegraphische Bestätigung. Dann kam auch ein Brief, in dem er über Henden schrieb. Ich hatte um nähere Mitteilungen gebeten, weil ich glaubte, daß Sie alles interessieren würde. Studbaur schrieb, Henden habe den Verlust seiner Stimme fast gleichgültig aufgenommen. Eine seelische Depression sei bei ihm schon vor der Krankheit aufgetreten, die nach dem Verlust der Stimme aber eine Milderung erfahren habe. Henden habe alle von seinen zahlreichen Freunden angebotene Hilfe abgelehnt, auch ein Angebot, in Hollywood zu filmen. Miß Astor schüttelte den Kopf. Ich kann das nicht verstehen. Ihn hat der Verlust der Stimme nicht aus Härteste getroffen? Ich glaube nicht, was der Intendant schreibt. Ich denke, Henden verschließt alles in sich, zeigt seinen Mitmenschen nichts. Sagen Sie, was macht Henden jetzt? Er lebt still für sich, nur seinem Kinde. Aus Süddeutschland er verzogen und hat Unterkunft bei seinem Schwiegervater gefunden. Die beiden Damen, bei denen er wohnte, sind plötzlich gestorben. Auch kein bester Freund, der Sänger Gürtz, ist tot. Er hat den Verlust der Stimme nicht überwinden können. Lange sah sie schweigend vor sich hin, dann sah sie Bulting bittend an: „Wir müssen zu ihm, Mr. Bulting!“ „Ja, Miß Astor!“ „Ich fühle, daß er leidet. Ich fühls, Mr. Bulting. Vielleicht können wir ihm helfen. Es ist nicht nur um den Sänger Henden, auch um den Menschen.“ Bulting nickte zu diesen Worten, in seinen Augen war Staunen. Miß Astor sah es. Heftige Röte ging über ihre bleichen, abgezeichneten Wangen. „Wissen Sie, daß ich Henden... liebe?“ Der Impresario nickte wiederum und antwortete: „Ich habe es gefühlt, Miß Astor.“ Dann war es lange still zwischen beiden, bis das junge Weib wieder zu reden begann: „Ich habe ihn geliebt vom

ersten Tage an, da ich ihn sah. Nicht den Sänger... ich habe es ihm gesagt, als er hier war. Mit einem Biestleicht ist er von mir gegangen. Rein Ja und kein Nein hat er gesprochen. Und wenn ich jetzt wieder zu ihm komme...“ Sie vollendete den Satz nicht, sondern sah Bulting tragend an. Er wich dem Blick aus, denn er mochte nicht zu antworten. „Wenn ich jetzt wieder zu ihm komme. Mr. Bulting,“ begann Miß Astor wieder, „... glauben Sie, daß ich jetzt... ein wenig Hoffnung in mir tragen darf?“ Bulting sah sie verlegen an. Er wußte keine rechte Antwort. Im praktischen Leben, als rechnender Kaufmann, da stand er seinen Mann. Hier aber wurde ihm eine Frage voranlegt, die sich mit seelischen Dingen verband. Noch einmal fragte das Mädchen. Da riß sich der Amerikaner zusammen und fauchte überhand. „Ich weiß nicht recht, Miß Astor. Ich hab' immer gehacht, die Menschen zu kennen, aber dieser Henden hat mich irre gemacht. Er ist so von anderem Schlage, ihm allt alles Menschliche nichts. Ich weiß es positiv, daß er alle seine glänzenden Honorare nicht für sich verwandt hat, sondern höchstaktiven Unternehmungen nach geht ist er ein armer Teufel was Geld und Bekk ansah. Und ich fürchte, der arme Teufel Henden wird noch mehr... wie soll ich mich ausdrücken? Stolz ist nicht das rechte Wort... doch nennen wir es so... er wird noch mehr Stolz in sich haben als der berühmte Sänger Henden. Ich bin ganz offen, Miß Astor, wenn ich sage, daß ich Ihr Reichum trennend zwischen Ihren Wünschen stellen kann.“ Sie sah ihn mit bangen, weichen Augen an und nickte mechanisch. „Ja, ja! Sie sind sehr offen, Mister Bulting, und... ich fürchte, es kann so sein. Aber ich kann mich von meinem Besitz trennen. Wenn er das einzige Hindernis sein wird, dann ist es zu überwinden.“ Er schrak an. „Miß Astor! Ich verstehe Sie nicht.“ Sie lächelte still. Er war übermäßig von diesem Lächeln. So ganz anders sah sie aus. Es war, als ob eine junge Madonna im Sessel lehne, in deren Augen alle Sehnsucht des Herzens leuchtete. „Ich liebe ihn.“ laute das junge Weib leise, und flammende Röte vorläufte die bleichen Wangen. „Ich habe noch nie im Leben die Liebe gekostet, mußte nicht, daß sie alles ausmacht. Ich bin zum Menschen geworden. Sie haben wohl noch nie im Leben die Liebe gekostet?“ „Nicht nie!“ laute Bulting bitter. „Ich habe mit dem Arzt gesprochen,“ fuhr Miß Astor

fort. „Er glaubt, daß ich in vierzehn Tagen das Krankenzimmer verlassen kann. Ich will nach Deutschland, will Henden aufsuchen. Sie sollen mich begleiten, Mister Bulting! Wollen Sie?“ Er nickte zustimmend. „Und heute...“ sprach sie leise weiter, „heute will ich einmal beten. Ich will an mein Glück glauben, so fest wie an Gott.“ Als Bulting die Stufen des Sanatoriums hinunterstieg, dachte er daran, daß doch alles Irdische, Geld, Erfolg, Ruhm, winzig sei, gemessen an der unendlichen Liebe eines Weibes. Und als er am Abend im Hotel aß, sah er einer jungen Frau gegenüber, die mit ihrem Gatten scherzte und lachte. Als er zu trafen sich der beiden Augen zärtlich. Da fühlte sich Mister Bulting mit einem Male so allein und unfroh. Es war die andere Seite des Lebens, die sich jetzt vor ihm auftrat, an der der unermüdete Schaffler bis heute vorbeigegangen war. „Es ist doch etwas um den inneren Menschen,“ gestand er sich. Miß Astor konnte das Krankenzimmer nicht verlassen. Es kam ein Rückschlag, der sie noch einmal niederzwang, und diesmal hätte der Tod sie beinahe mitgenommen. Aber sie wollte leben! Der gewaltige Lebenswille hielt sie aufrecht, und sie rang sich durch. Als Bulting sie wieder sah, erschrak er. Sie war zum Skelett abgemagert. Ganz langsam erhobte sie sich wieder. Es vergingen Monate. Erst Ende März des kommenden Jahres konnte sie sich mit dem Impresario nach Europa einschiffen. Mit leuchtenden Augen stand sie am Bug des Schiffes, als sie sich der deutschen Küste näherten. Die Sehnsucht nach dem Geliebten ihres Herzens überwältigte sie, als sie das Schiff verließ so stark, daß sie wankte. Bulting mußte sie stützen. In Deutschland war Frühling. Mild gebärdete sich diesmal der sonst so stürmische, trogige Junge. Die Sonne schien warm und lockte mit ihren Strahlen die lieblichen Frühlingskinder aus der Erde hervor. Henden wollte mit seinem Kinde noch auf dem Rosendshof. (Fortsetzung folgt.)

eingegangen, so Reiterjöhnen von der Lehre sind, die lähnen als Geselle fassen diese freigebl. Der neueste Bericht Zahlen und beweiwertetasse eine in versicherung juden. Aber auch au in den letzten J handwerker, und und die Hinterbehen. Aus diesen bens-, Renten- u überbegelehrter Verwaltungsi nächsten Sägen die auch von ein sprachen, bewieie Verfürerungsweie ist und die Tatia volles Vertrauen jährigen Verfüde Kreditgewährun Mit Beifall w men, so auch üb versicherung mit unter Beifall de der berufständi geschloßen werde. Bei den Hand bau eines große die Sicherung de Veriorung ihres legen, die einzig wurde und heute vermag. Rühn Mit großer J ten u. funktvolle penpieler unter Jahr geschenkt h burg Höhenstein ihren vielen Spi Spiel. Ueber 400 stadt, und über 1 Kaiserle zugejeu seiner Jugend ein „Wilhelm Meist garnicht ohne da was ihn in früh zur Luft an po wenn nicht das besonders stolz, u Landstädter Th aufzuführen durte die „Hartenstein daß sie überall, geisterung wiede neuen Nachri das Zusammen daß die Illusion aufsteigt. Die zu unergeliche mit eine aus d Am Samstag ner“ auch wiede halligen Progr sie spielen ist ja selbst verfaßt in vollendetes Spi bringen lassen. Nachmittags für Erwachsene in dem Anzeig

Calw, 7. Febr. Brochen. Beim Schüler auf d deilschule ein. Sportlehrer a ihn unter eign tens zu retten

**Land**  
8. Februar 1929.  
Hintergedanken, ohne ordert die stärkste Arbeit auch ihre geweiteten Aether steigen.

Die Landwirtschaft wegen im Aufschwung. Prüfung im Aufschwung der Nachweis der beschlagenerbes erinsmoos, M. Calw; Freudenstadt; Paul; Stetter, Otto in Walldorf, M.

**Realschule Hagold**  
Aufnahmeprüfung in Hagold hingewiesen. (innen) aus der 4. teiltigen. Eine besonders der 3. Volksschulmannschaft vom Gesundheits- und von mindestens Prüfung in Kl. 1 überig einer möglichst guten in heutiger Zeit, haben, ist in unserer oben worden. Es soll vor bemittelte Schüler eineswegs verschlossen geldnachschuß und Stel-Schule) bestehen.

**Handwerksmeister**  
Handwerksmeister in, und welche Vor- Thema über das ge- Kreise des Gewerbe- Herr Bezirksverwal- Krankenkasse des Ver- Handwerkervereine 914 in Anbetracht der jünglichen Zusammen- geboren, um den selbst- Arbeitnehmer mit vor oft unabweigbaren einer gewissen Not zu tigkeit aufgebaut und (Mitglieder 4 M., Leistungen. Wenn man ranfengeld (Tagegeld) weil dem Handwerker teitsfreiheit behält und ert darf. Auch nur so ert niedrig zu halten. rau und Kind werden e (Medikamentenvor- enhaus gewährt. Die aus dem Umland her- von 500 Mitglie- 5000 zahlende (über 28 angewachsen ist, 300 für die beste und Anträge und Auszah- heit dankt der Vor- üntlicher für seine Kassenverwalter Ra- nen Kassier, Hrn. Otto e Geschäfte in zielbe- nommen hat. Weiter der Kasse im einzelnen

eingegangen, so auf die Möglichk. der Befreiung solcher Meisterfähnen von der Ortskrankenk., die beim Vater in der Lehre sind, die Möglichk. der Versicherung v. Meisterfähnen als Gesellen im väterl. Geschäft, so die Ortskrankenkasse diese freigibt, Inanspruchnahme der Ärzte usw. ufi. Der neueste Bericht des Jahres 1928 berichtete günstige Zahlen und beweist die Tatsache, daß man in dieser Handwertertasse eine in allen Teilen gut ausgebaute Familienversicherung suchen darf.

Aber auch auf einen anderen Punkt hin richteten sich in den letzten Jahren die Wünsche der selbständigen Handwerker, und zwar die Berufsunfähigen, die Alten und die Hinterbliebenen im gewissen Grade versorgt zu haben. Aus diesem Wünsche heraus gründeten sich die Lebens-, Renten- und Invaliden-, Kinder- und Vereinsleiterbegeldversicherungen, die durch ihren Anschluß an die Verwaltungsstelle der Krankenkasse bei den geringstmöglichen Sätzen die höchsten Leistungen bieten. Die Zahlen, die auch von einer leistungsfähigen Dividende von 22 Proz. sprachen, beweisen die gesunde Grundlage, auf die das Versicherungswesen der Handwerkervereine aufgebaut ist und die Tatsache, daß man der Versicherung unbedingt volles Vertrauen entgegenbringen darf. Bei einer mehrjährigen Versicherung ist u. a. auch die Möglichk. einer Kreditgewährung gegeben.

Mit Beifall wurden die Ausführungen entgegengekommen, so auch über die Einrichtung der Vereinsleiterbegeldversicherung mit fast unglücklich niedrigen Sätzen, und unter Beifall der Anwesenden konnte die Notwendigkeit der berufständigen Versicherung betont und der Vortrag geschlossen werden.

Bei den Handwerksmeistern liegt es nun, an dem Aufbau eines großen Wertes dadurch mitzuarbeiten, daß sie die Sicherung der Zukunft ihrer Angehörigen und die Versorgung ihres eigenen Alters in die Hände einer Kasse legen, die einzig und allein für ihre Kreise geschaffen wurde und heute unter Zahlenbeweis das Beste zu leisten vermag.

**Künstlerische Handpuppenspiele**  
Mit großer Freude erinnern wir uns an den humorvollen u. kunstvollendeten Abend, den die Hartensteiner Puppenspieler unter der Leitung von Max Jakob uns voriges Jahr geschenkt haben. Inzwischen sind sie auf die Jugendburg Gohentheim übergesiedelt und erziehen dort und auf ihren vielen Spielfahrten jung und alt mit ihrem frohen Spiel. Ueber 400 Vorstellungen fanden allein im Jahr 1928 statt, und über 100 000 Kinder und Erwachsene haben dem Kaiserle zugehört. Diese alte Kunst hat auf Goethe in seiner Jugend einen so tiefen Eindruck gemacht, daß er im „Wilhelm Meister“ erzählt, er könne sich seine Kindheit garnicht ohne das Puppenpiel denken und er wüßte nicht, was ihn in früherer Jugend zur Darstellenden Kunst und zur Lust an poetischer Produktion hätte begeistern sollen, wenn nicht das Puppenpiel. Die Spielart war daher auch besonders stolz, als sie im Frühjahr 1928 in Goethes altem Landstädtler Theater das Puppenpiel vom „Dr Faust“ auführen durfte. In schönster, künstlerischer Form haben die „Hartensteiner“ diese Kunst wieder aufleben lassen, so daß sie überall, wo sie schon einmal waren, mit großer Begeisterung wieder aufgenommen werden. Die „Dresdener Neuesten Nachrichten“ schreiben nach einem Gastspiel: „... das Puppenpiel der vielen Puppen ist so überzeugend, daß die Illusion des wirklichen Theaters immer wieder aufsteigt. Die Aufführungen der Hartensteiner werden so zu unergieblichen Erlebnissen für jung und alt.“ Dies nur eine aus den vielen anerkennenden Zeitungsnotizen.

Am Samstag, den 16. Februar, kommen die „Hartensteiner“ auch wieder nach Hagold und werden aus ihrem reichhaltigen Programm uns mit neuen Stücken erfreuen. Was sie spielen ist ja gleich. Die Stücke, die alle von Max Jakob selbst verfaßt sind, bilden nur den äußeren Rahmen für ihr vollendetes Spiel, bei dem sie alle Quellen des Humors spritzen lassen.

Nachmittags wird ein Spiel für die Kinder sein, abends für Erwachsene. Beides im Seminarssaal. Näheres dereinst in dem Anzeigenteil.

**Ortsvorsteher-Vereinigung.**  
Wir machen auch an dieser Stelle nochmals auf den am Samstag, den 9. Februar im hiesigen Rathausaal stattfindenden Kursus für Ortsvorsteher und Ratschreiber aufmerksam, in dem Herr Notar Knodt-Wildberg aus dem Gebiet der freiwilligen Gerichtsbarkeit über Kaufverträge und Notestafelungen referieren wird. Der Beginn ist auf 2 Uhr nachm. festgesetzt.

**Unser Wild in Not!** Dieser Schnee deckt Wald und Flur, grimme Kälte hat Einzug gehalten. Welche Not ist über unser Wild hereingebrochen! Hase, Reh und Hirsch, selbst das Schwarzwild vermögen nicht mehr die starke Schneedecke durchzubrechen, um darunter spärliche Nahrung zu finden. Verharrender Schnee macht durch Einbrechen des Schalenwils munde; ausgehungert, wenig widerstandsfähig, wird es vom Raubzeug zu Tode gehezt und fällt ihm zur Beute. Es ist des Waldmanns Ehrenschild, hier in der Zeit der Not helfend einzugreifen, durch ausreichende Fütterung die kammernüchternen Tiere vor Hunger und Tod zu schützen. Viele tun es, aber noch mehr tun es nicht. Und diesen gilt es zurufen: Seid eingedenk der Verpflichtung, den Wildstand in angemessener Höhe zu erhalten. Diese bezieht sich nicht allein auf Maßhalten im Abschlag, sondern ebenso sehr auf Erhaltung des Wildes in Notzeit, soweit dies im Bereich der Möglichk. liegt.

Ein Jäger.  
**Calw, 7. Febr.** Beim Eislauf auf der Hagold eingebrochen. Beim Schlittschuhlaufen brach am Montag ein Schüler auf der Hagold, gegenüber der Spörerschen Handelsschule ein. Es gelang den beiden Herren Turn- und Sportlehrer Knipp und Dipl.-Handelslehrer Stöbel, ihn unter eigener Lebensgefahr von dem Tode des Ertrinkens zu retten.

**Süddeutsche Radio-Zentrale**  
Hugo Mezger  
Stuttgart, Königstraße 12 u. 62  
Württemberg's führendes  
Spezialhaus  
— Prospekte kostenlos —  
9  
Stets die neuesten Apparate vorrätig  
— Speziell: Netzanschluß —

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

**Vortrag Ludendorffs in Berlin.** Im Kriegervereinshaus in Berlin hielt auf Einladung des Tannenbergebunds General Ludendorff und seine Gemahlin Vorträge, die von über 3000 Personen besucht waren. Die Versammlung verlief ohne Störung.

**Einspruch der Richard-Wagner-Verbände.** Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Richard-Wagner-Verbände hat gegen die „modernisierte“ Neu-Inszenierung des „Fliegender Holländer“ im staatlichen schärfen Institut, der ehemaligen „Kroll-Oper“ in Berlin scharfen Einspruch erhoben. Durch derartige verballhornte Aufführungen nach Form und Absicht werden der Geist und das Lebenswerk Wagners heruntergezogen und dem Volk, besonders der Jugend, falsche Vorstellungen von der künstlerischen Bedeutung Wagners beigebracht.

**Kohlen statt Falsch.** Die Stadtverordneten in Düsseldorf haben einen beantragten Beitrag von 10 000 Mark für den „Reifenmontag“ abgelehnt, dagegen dieselbe Summe für Verteilung von Kohlen an Bedürftige bewilligt.

**Opfer der Kälte.** In Frankfurt a. M. wurden vier Personen erfroren aufgefunden. Die Ortskrankenkassen in Frankfurt haben einen Fehlbetrag von 900 000 M zu verzeichnen, der auf das starke Auftreten der Grippe zurückzuführen sein soll.

In Reigersdorf (bei Mährisch-Schönberg) wurde eine zehnköpfige Jüngerfamilie erfroren aufgefunden. Die Jünger hatten unter freiem Himmel Feste aufgeschlagen und vor diesen Feuer angezündet. Während das Feuer noch brannte, schloßen sie ein, als es aber verlöscht, erloschen sie.

**Wie abgerufen wird.**

ep. In Nordamerika sind im Jahre 1928 über 4 000 Militär- und Zivilflugzeuge gebaut worden. Im Jahre 1929 ist der Bau von 12 000 Stück vorgezogen. Die französische Regierung hat 15 Millionen Gasmasken für die Zivilbevölkerung in Auftrag gegeben. Die „freiwillige“ militärische Jugenderziehung in Italien nimmt gewaltige Ausmaße an, während 1926/27 in 2489 Kurzen 110 500 Schüler ausgebildet wurden, erreichte die Zahl 1927/28 in 3 744 Kurzen die Höhe von 223 000. Instrukto- ren waren 12 331 Offiziere der italienischen Militär. Nach jetzt bekannt werden Berichten über die Konferenz der polnischen Legionäre vom 10. bis 12. August v. J. wurde dort in geheimer Sitzung mitgeteilt, daß zur Zeit 15 Legionen existieren mit 295 000 Mitgliedern. Das Vermögen der Legionen betrage zur Zeit 41 Millionen Slotz, davon seien 11 Millionen für die Arbeit an der schlesischen Front und 6 Millionen für die ukrainische Front bestimmt. Es wurde ferner bekannt gegeben, daß im Herbst 1928 mit der Ansiedlung von 20 000 Legionären an der itauischen Grenze begonnen werden sollte. 10 000 sind mittlerweile angebesetzt. Das japanische Kriegsmat erfußt um Bewilligung von rund 11 Millionen Mark für den Ausbau der Luftverteidigung. Neue Mittel für Giftgase werden ebenfalls angefordert.

Damit ist es den Kirchen im alten und neuen Kontinent erst recht zur Pflicht gemacht, nach Kräften die rechte Friedensgesinnung zu schaffen und auf Abrüstung hinzu- arbeiten. Sie soll aber auch allen Friedensfreunden klar machen, wo sie stehen. Alles Reden und Tun — für den Frieden kann nur dann ganz wirksam werden, wenn es ebenso fest auf dem Boden der Wirklichkeit wie des Glaubens steht.

**Letzte Nachrichten**

**Meineidsverfahren gegen Major Buchruder.**

Berlin, 8. Febr. Wie der „Lokalanzeiger“ meldet, ist auf Antrag des Reichswehrministeriums gegen Major Buchruder wegen seiner Aussagen im Schwärmer Schwurgerichtsprozeß gegen Oberleutnant Schulz ein Meineidsverfahren eröffnet worden.

**Die deutschen Sachverständigen nach Paris abgereist.**

Berlin, 8. Febr. Reichsbankpräsident Schaack und Geheimrat Raftol sind Donnerstag abend gegen 10 Uhr mit dem jahreplanmäßigen Zuge von Berlin nach Paris abgereist. Generaldirektor Höglner und Bankier Melchior werden sich unterwegs zu ihnen gesellen.

**Die erste franz. Pressestimme zur deutschen Kabinetts- Krise.**

Paris, 8. Febr. Der „Temps“ beschäftigt sich mit der deutschen Kabinettskrise und sagt, man könne nicht gerade feststellen, daß es am Vorabend der höchsten bedeutenden internationalen Verhandlungen in Berlin eine wirklich stabile Regierung gebe, die fähig sei, eine klare und endgültige, allgemeine klare Politik zu gewährleisten. Vom Gesichtspunkt einer guten Lösung der Friedensfrage aus könne es möglicherweise unangenehme Folgen haben.

**Die Kreuzervorlage vom Repräsentantenhaus angenommen.**

Newyork, 8. Febr. Das Repräsentantenhaus hat die Kreuzervorlage mit den beschlossenen Abänderungen angenommen. Die Vorlage ist sofort dem Präsidenten Coolidge zur Unterzeichnung zugegangen.

**„Brotbücher“ auch in vier anderen Großstädten.**

Kowno, 7. Febr. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Sowjetregierung beschlossen, Brotbücher zur Verteilung des Brotes außer in Moskau auch in Leningrad, Charkow, Odessa und Kiew einzuführen.

**Sendefolge der Südd. Rundfunk N.G. Stuttgart**

10.30: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten. 12.15: Schallplattenkonzert. 12.55: Kanner Zeitungen. 13.00: Wetterbericht, Schallplattenkonzert. 13.45: Nachrichten. 14.00: Sagenstunde. 15.00: Unterhaltungskonzert. 16.15: Nachrichten. 16.30: Radiomittagskonzert. 18.00: Zeitungs- und Wetterbericht, Landwirtschafsnachrichten. 18.15: Vortrag: Zum 70. Geburtstag von Gebirge Reiter. 18.45: Vortrag: Von der Gartenarbeit. 19.15: Opernvorführung. 19.45: Zeitungs- und Wetterbericht. 20.00: Karnevalskonzert. 21.00: 1. Rundfunkstunde, alt und neue Schmelzlieder. Leitung: Prof. Fritz Jöde. 22.00: Schallplattenkonzert der Funktabelle. 23.00: Nachrichten, Sportbericht.

Samstag, 9. Februar:  
10.30: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten. 12.15: Schallplattenkonzert. 12.55: Kanner Zeitungen. 13.00: Wetterbericht, Schallplattenkonzert. 13.45: Nachrichten. 14.00: Sagenstunde. 15.00: Unterhaltungskonzert. 16.15: Nachrichten. 16.30: Radiomittagskonzert. 18.00: Zeitungs- und Wetterbericht, Landwirtschafsnachrichten. 18.15: Vortrag: Was ist ein wirtschaftliches Baumittel. 18.45: Vortrag: Die Ernährung der Vögel. 19.45: Zeitungs- und Wetterbericht. 20.00: Symphoniekonzert (Kaiser). 22.00: Die Entscheidung des Wars, Rundfunkstunde, Nachrichten, Teumusik.

**Sport**

**Schluß des 2. Stuttgarter Sechstagerrennens.** Die letzte Stunde des 2. Stuttgarter Sechstagerrennens gestaltete sich sehr bewegt und es muihten noch zwei zusätzliche Spurts gefahren werden. Als Sieger aus dem harten Kampf zwischen den beiden Spitzgruppen gingen Richli-Uinari (Schweiz-Italien) mit 567 Punkten hervor: 2. Frankenstein-Büchsenhagen (Deutschland) 549 Punkte; 1. Runde zurück: 3. Junge-Stein (Frankreich) 522 P.; 4. Ranaud-Dagen (Frankreich) 507 P.; 5. Verts-Harjendont (Belgien) 491 P.; 4. Runde zurück: 6. Bossi-Piccin (Italien) 490; 7. Schuler-Steger (Augsburg-Stuttgart) 483 P.; Funda-Krüger (Berlin) 50 P.; 5. Runde zurück: 8. Carpus-Schön (Miesbaden) 23 P. Insgesamt wurden 3482,510 Kilometer zurückgelegt.

**Handel und Verkehr**

**Berliner Dollarkurs.** 7. Febr. 4 908 G., 4 216 B. 6 v. S. D. Reichsanleihe 1927 87.

**Das Schmal-Museum in Pforzheim,** ein kostbarer Besitz des Kunstgewerbevereins, ist wieder eröffnet worden, und zwar im Erdraum des Pforzheimer Industriehauses.

**Württ.-Hohenzollerische Brauereigesellschaft.** Geschäftsbericht und Bilanz sowie die Verteilung des Reingewinns (10 v. S. Dividende) und die Entlastungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden genehmigt. Ueber das laufende Geschäftsjahr wurde mitgeteilt, daß ein annehmbares Ergebnis erwartet werde.

**Konkurse:** Hans R ä h e r, Inhaber einer Siederei- und Wäsche- fabrikation in Gerhausen O. B. Blaubeuren. — Gregor K l o b e r, Bauunternehmer, Bad Mergentheim. — Adolf W e i l, Kaufmann, Riedlingen. — Wilhelm B a d e r, Schneider, Reutlingen. — Otto V e i t, Inh. der Fa. J. Reichenbach, Schramberg. — Ernst B ü r t l e, Inh. der Fa. Geism. B ü r t l e, Herrenwälschfabrik, Schmidlen O. B. Waiblingen. — Eugen K e i n e r t, Kaufmann, Wangen i. B.

**Märkte**

**Stuttgarter Schlachtwiechmarkt vom 7. Febr.** Dem Markt waren zugetrieben: 3 Ochsen, 2 Bullen, 35 Jungbullen, 35 Jungrinder, 7 Kühe, 298 Kälber, 579 Schweine, die sämtlich verkauft wurden. Verlaufs des Marktes: Großvieh und Schweine langsam. Kälber lebhaft.

<b>Ochsen:</b>	7 2	5 2	<b>Kühe:</b>	7 2	5 2
ausgemästet	—	48-53	keifällig	20-27	20-27
vollfleischig	—	41-45	gerine genährte	—	14-18
keifällig	—	37-40	<b>Kälber:</b>		
<b>Bullen:</b>			teinfle Mast	70-80	74-78
ausgemästet	45-47	45-47	befle Zaughälber	—	—
vollfleischig	41-44	41-44	mittl Mast	73-74	67-72
keifällig	—	37-40	gute Zaughälber	67-71	60-65
<b>Jungrinder:</b>			<b>Schweine:</b>		
ausgemästet	51-56	51-55	über 300 Pfd.	78-79	73-80
vollfleischig	45-49	44-49	240-300 Pfd.	77-78	48-73
keifällig	39-42	39-42	200-240 Pfd.	75-77	76-79
gerine genährte	—	—	180-200 Pfd.	73-75	74-76
<b>Kälber:</b>			120-160 Pfd.	69-72	69-73
ausgemästet	37-42	37-41	unter 120 Pfd.	69-72	68-75
vollfleischig	28-35	28-36	Sonen	55-67	54-68

**Voranzeige zur Stuttgarter Fäute- und Felleverfeinerung.** Abgegeben von der üblichen Regel findet am nächsten Donnerstag 14. Februar die 10. württ. Zentralauktion für Häute und Felle im Konzertsaal der Lieberhalle statt. Das Angebot beträgt etwa 12 000 Großfellehäute, gegen 18 800 Kalbfelle und rund 850 Hammelfelle.

**Holperläufe aus württ. Staatswaldungen.**

**Schwarzwald:** Forstamt Freudenstadt 751 Festmeter Ficht. und Tan.-Holz neuer Fällung 107 Proz.; Kadel- und Fichtenholz, neuer Fällung 763 Festm., 95 bis 101; 98 Proz.; Forstamt Steinwald: 569 Festmeter Ficht. und Tan.-Holz neuer Fällung, 108 Proz., Ficht. und Tan. 1118 Festmeter, Holz neuer Fällung, 102 Proz.; For. N. u. F. 18 Festmeter, Holz neuer Fällung, 110 Proz. Aus 1. Forstbez. Ficht. u. Tan. 1617 Festmeter, Holz neuer Fällung, 96 Proz.; For. N. u. F. 35 Festmeter, Holz alter Fällung, 96 Proz.; For. N. u. F. 35 Festmeter, Holz neuer Fällung; 90 Prozent; For. N. u. F. 64 Festm., neuer Fällung, 64 Festmeter, Scheiderholz alter Fällung, 106 Proz. Aus 3 Forstbezirken: Ficht. und Kadelh. 328 Festmeter, Holz neuer Fällung, 103-110; 106 Prozent; Forst. Kadelh. und Fichten: 23 Festm., Holz neuer Fällung, 105 Prozent.

**Unterland:** Bietigheim Fm. N.: 106 Festm. (Holz neuer Fällung); 109 Prozent. Bietigheim Abf. R.: 17 Festmeter, 108 Prozent. For. N. u. F. 48 Festmeter, 100 Prozent. Aus 1 Forstbezirk: 492 Festm. N. u. F., 110 Prozent.

**Nordostland:** Aus 2 Forstbezirken: Ficht. und Tan. 284 Festm. 101-112; 104 Proz. Aus 4 Forstbezirken: Ficht. und Tan. 1863 Festm. alt. Fällg. 91-95; 93 Proz. N. u. F. 1203 Festm., 87 bis 90 Proz. alte Fällung, letzte Reste.

**Schwäb. Alb. St. Johann:** Ficht. u. Tan. 87 Festm., 113 Prozent.

**Oberschwaben:** Obf. Dietenheim: Ficht. und Tan., N. u. F. 1682 Festm., 99 Prozent. 417 Festmeter Ficht. u. Tan. nicht zugeflogen. Ravensburg Fm. N.: Ficht. u. Tan. 555 Festm., 101 Prozent; Forst. N. u. F. 128 Festmeter, 102 Prozent. Ravensburg Obf. N.: Ficht. und Tan. 368 Festmeter, 96 Prozent; For. N. u. F. 54 Festmeter, 103 Prozent. Aus 3 Forstbezirken: Ficht. und Tan., N. u. F. 877 Festmeter, 100-103; 102 Proz.; For. N. u. F. 76 Festmeter, 95-96; 95 Prozent. Aus 1 Forstbezirk: Ficht. und Tan. 136 Festmeter, 93 Prozent alte Fällung.

**Größe fremder Vermaltungen.** Gemeinde Grinthal: Ficht. und Tan. 225 Festmeter, 107 Prozent.

**Familiennachrichten.**

**Vermählte:** A. Henne — Anna Wilhelm, Stuttgart — Klosterreichenbach. — Ludwig Rulhardt — Marie Kolb, Herrenberg. — Fr. Luß — A. Schabbe, Igelsloh — Oberkollwangen. — Christ. Stöck — Lina Knäufler, Altensteig — Spielberg.

**Gestorbene:** Ernestine Braun, Bwe., geb. Gaiser, 50 J. Friedrichstal. — Rosine Schmid, geborene Burdhardt, 67 J., Baisersbronn. — Friedrich Klein, Landwirt, 44 Jahre, Ehningen. — Jakob Seeger, Küfer, 75 Jahre, Stammheim. — Leonhard Kometsch, 77 Jahre, Altbulla.

**Wetter**

Ueber Mitteleuropa liegen noch kleinere Niederschlagsgebiete. Für Samstag und Sonntag ist deshalb zunächst noch mit Fortsetzung des vielfach bedeckten und auch zu vereinzelten Niederschlägen ge- weigten Wetters zu erwarten.

**Schopfloch** bei Freudenstadt, 7. Febr. — Kurhaus Schü- bel. — Schneehöhe 25-30 Zentimeter; Reifhöhe: 5 Zentimeter; Schneefestigkeit: Pulver; Temperatur: 4 Grad Kälte; Bitterung: Rebel — Nord-Ostwind. Sch- bahn: sehr gut.

**Sie tun gut,**  
wenn Sie Ihre **Ersparnisse** zur  
**Gewerbebank**  
**Nagold** bringen.  
Verzinsung bis zu 8%.

**Amtliche Bekanntmachung.**

**Kraftfahrzeugverkehr**

Die Eigentümer von Kraftträdern, Personewagen (ausgenommen Kraftomnibusse) u. Lastkraftwagen mit einem betriebsfertigen Eigengewicht bis zu 2,5 Tonnen, soweit diese Fahrzeuge mit Verbrennungsmaschine angetrieben werden, und vor dem 1. April 1928 zum Verkehr zugelassen wurden, haben bis 15. März 1929 beim Oberamt die

Eintragung des Subraums in die Zulassungsbescheinigung zu beantragen, sofern diese Eintragung nicht schon bei der Ausstellung der Steuerkarte durch die Steuerbehörde erfolgt ist.

Die Eintragung des Subraums erfolgt unentgeltlich.

Bei schriftlichem Antrag ist Rückporto beizufügen.

Nagold, den 7. Februar 1929.

Oberamt: Dr. Rauneder Reg.-Rat.

**Amtsgericht Nagold.**

Ueber das Vermögen 1. des Philipp Wäger, 2. des Jakob Wäger, jung, beide Schreinermeister in Nagold, wurde am 7. Febr. 1929, nachm. 2.45 Uhr das

**Konkursverfahren**

eröffnet.

Konkursverwalter: Bezirksnotar Horst in Nagold. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bei Gericht bis 25. Febr. 1929. Beschlusssatzung über die Wahl eines anderen Verwalters, Bestellung eines Gläubigerausschusses und die in §§ 132-134 R.-O. bezeichneten Gegenstände, sowie allgemeiner Prüfungstermin am **Mittwoch, 5. März 1929, nachmittags 4 Uhr**, bei Gericht. Offener Arrest mit Anzeigepflicht beim Konkursverwalter bis zum 25. Februar 1929.

**10/45 PS. Opel**

Personen-Kraftwagen, 5sitzig  
in bestem Zustand, wenig gefahren  
preiswert zu verkaufen.

Anfragen erbeten an  
**Berg & Schmid - Nagold**

**Gültlingen.**

**Pferde- und Viehverkauf.**

1 Braunwallach,

Raffes Pferd, ca. 10 Jahre alt.



1 Braunstute,

Raffes Pferd, 2 1/2 Jahre alt.

1 Kappfohlen-Hengst,

Sandschlag, eingetrauen, 1 Jahr alt.

1 ältere Schaff- u. Nuckuh,

gibt 9 Liter Milch.



1 Rind, 1 1/2 Jahr alt.

1 Farren, 1 Jahr alt.

1 Rind, 1 Jahr alt.

Kommen zum Verkauf am

**Samstag, den 9. Februar, nachmittags 2 Uhr.**

**Ernst Gräther z. „Krone“.**

**Gutes Einkommen**

(auch nebenberuflich) erzielen Sie durch Übernahme einer Vertretung, welche dem techn. Fabrik für Nagold und event. nähere Umgebung verleiht. (Betrieb von Seifen, Öl- u. Fettwaren zu konkurrenzlos billigen Preisen).

Schreiben Sie heute noch an  
Postfach 132  
Schwenningen a. N.

**Die Beliebte**



Alleinvertreter für  
Württemberg  
**Theodor Krafft**  
Stuttgart, Kanzleistr. 11  
Telefon 22528

**Gemeinde-Abend.**

Am Sonntag, 10. Februar veranstaltet  
die **Ev. Kirchengemeinde**

(unter Mitwirkung des Kirchenchors)

**ihren II. Gemeinde-Abend**

im großen Saal des Gasthofs zur „Traube“.

**Vorbildungen u. a.:** Lichtbilder vom Nagoldtal; Vortrag von Herrn Arb.-Sekretär Springer - Stuttgart über seine Erlebnisse in Nordamerika.

Beginn pünktlich **1/8 Uhr** (der Saal ist ab 7 Uhr geöffnet; es ist Gelegenheit zu Erfrischungen geboten).

Hierzu laden wir alle Gemeindeglieder herzlich ein.

**Der Kirchengemeinderat Nagold.**

**Museums-Gesellschaft Nagold.**

Zu dem am Sonntag Abend im „Traubensaal“ stattfindenden

**Gemeinde-Abend**

erging Einladung an unsere Mitglieder. Um möglichst zahlreichen Besuch bittet

der Ausschuss.

Effingen, den 7. Febr. 1929.



**Todes-Anzeige.**

Tiefbetrubt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

**Johanna**

im Alter von beinahe 35 Jahren heute nachm. 1/3 Uhr von ihrem langen, schweren Leiden erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bittet  
der Vater **Friedrich Schmid**, Amtsdienier,  
mit Angehörigen.

Beerdigung Sonntag mittag 1/2 Uhr.

**Spezialist für Fußpflege**

Schmerzlose Entfernung von Hühneraugen,  
Warzen, Hornhaut und eingewachsenen Nägeln

Freitag und Samstag

von vormittags 9 1/2 - 7 Uhr abends.

Behandlung im Gasthof z. „Löwen“,

Nagold.

**Karl Nothacker - Calw**

**Die Waschingzeitung**

der Kölnischen Illustrierten Zeitung



erschienen und vorzüglich bei

Buchhandlung Jaiser, Nagold

Erste südd. autog. Lohnschweißerei u. Präz.-Zyl.-Schleiferei

**AWESALOS**

Albert Wiedmann, Stuttgart

Hauptstätterstrasse 124

Telephon 70529

Spezialbetrieb für Schweißung gesprungener Motorzylinder

Aluminium-Gehäuse für Kraftwagen, sowie Maschinenteile aller Art.

Anfertigung von geschliffenen Kolben in Grauguss und Leichtmetall samt Bolzen und Ringen in erstklassiger Ausführung.

**Vortrag**

im Vereinshaus Heute

abend 8 Uhr letzter Vortrag!

Pfarrer G. H. Ebhausen spricht über:

„Jesus und die Welt“.

Hierzu wird herzlich eingeladen.

Ev. Volksbund Nagold.

**Blaue**

**Arbeitsanzüge**

Samtcord u. engl. Leder

Arbeits-hosen

in nur besten Qualitäten

sehr preiswert

1765 bei

Christian Schwarz

Marktstraße.

Suche auf 1. März anständiges

Mädchen

für Haus und Landwirtschaft.

R. Beutler z. „Löwen“

Ebhausen.

Zimmer-Mädchen

sollb. fleißig, selbständig

u. gewandt in allen Haus-

arbeiten sowie auch im

Nähen. Nägeln und Ser-

vieren, mit guten Zeug-

zeugnissen aus besseren

Häusern per 1. März ge-

sucht. Angebote mit Zeug-

nisabschriften und Photo-

graphie mit Angabe der

Gehaltsanspr. zu richten

an Frau Kommerzienrat

Schneider, Ebenloben

(Platz) 99

Papierarbeiten-Gewerbe

sucht im Zentrum von Nagold

größere, beizbare, mit elektr.

Licht und Kraft versehene helle

Räumlichkeiten

zu kaufen oder zu mieten.

Angebote mit Preisangabe

unter Nr. 427 an die Geschäftsst. ds. Blts.

**Kostenlos**

erhalten Sie von mir das

Wustator Handbuch über

rationelle Geflügelzucht

Vertreter an allen größeren

Plätzen gesucht. Schreiben

Sie noch heute an

Hans Wolfram, Glatten

O. A. Freudenstadt

Mögingen.

Habe einen bereits noch

neuen schweren

Zweispännerwagen

100 Jtr. Tragkraft, geeignet

für Zugmaschine zu verkaufen.

Hausnummer 87.

Schlacken

ab verschiedenen Stationen

in Schießtische für Grob-

und Feinschliff liefert günstige

Flindler & Planckhagen

**Latein- u. Realschule**

Nagold.

**Die Aufnahmeprüfung**

für die Schüler(innen), die aus der 4. oder einer höheren Volksschulklasse in die 1. Klasse übertreten wollen, findet Freitag, den 15. Februar 1929, von vormittags 8 Uhr an statt. Anmeldungen unter Vorlage eines Geburtscheins und eines Schulzeugnisses nimmt Unterzeichneter bis 14. Februar entgegen.

Etwaige Anträge auf vorzeitigen Uebertritt besonders leistungsfähiger Schüler(innen) aus der 3. Volksschulklasse in Klasse 1 sind ebenfalls bis 14. Febr. zu stellen.

Nagold, den 5. Februar 1929.

393

St.R. Nagel.

Nagold.

**Saalbau z. „Löwen“.**

Sonntag, den 10. Febr. 1929

ab 2.30 Uhr

**Tanz**

Kostüm- u. Maskenball

Motto: Narrentreiben

aller Völk.

Unter Mitwirkung der humorvollen

großer Negerkapelle.

416 Es ladet höflich ein

Eintritt frei! die Narrenzunft.



**Ebhausen**

Am Sonntag, den 10. Febr., findet

ab 2 Uhr bis nachts 1 Uhr

im Traubensaal

großer

Kappen-Ball

unter Mitwirkung eines Jazzbands

statt, wozu höflichst eingeladen wird.

381

Kostüme sind erwünscht!



**Für Sie persönlich!**

**Westermanns Monatshefte** erscheinen im 78. Jahrgang. Sie sind die erste deutsche illustrierte Monatschrift. Erst nach einigen Jahrzehnten fanden sie Nachahmung.

**Westermanns Monatshefte** sind eine im guten Sinne moderne Monatschrift. In ihrem vielseitigen Inhalt, ihrem schönen Bildmaterial, das von keiner Seite übersehen wird, das jeder Besucher seine besten Freunde.

**Westermanns Monatshefte** tragen den ungünstigen Zeitverhältnissen Rechnung und behalten deshalb auch im neuen Jahrgang den billigen Preis von M. 2,- bei.

**Westermanns Monatshefte** sind die Zeitschrift der Zukunft, denn allgemein über man, daß unter Welt sich dem feinsten Stoff, der ihm allzulang schon geboten wurde, wieder abwendet. Es verlangt nach geistiger Nahrung, wie sie ihm Westermanns Monatshefte bieten.

**Westermanns Monatshefte** halten sich übermoderner Richtung frei. Sie legen das Edle und Schöne, ohne der Verblüdung Konzeptionen zu machen.

**Buchhandlung Jaiser, Nagold** (Bitte ausfüllen und einsenden) Ich erbitte kostenlose Zusendung eines Probeheftes von „Westermanns Monatsheften“. Ferner erbitte ich Ihren Katalog. Unterschrift und Name:

Dr. Straße, Hausnummer

Dr. Straße, Hausnummer

**Sprachlos**

bin ich über

den Erfolg von

„Lebewohl“



Blasenrungen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben Bleichzucker (8 Pflaster) 70 Pig., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (8 Bäder) 60 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben in der Apotheke von Th. Schmid.

**Anu**  
Mit dem  
„Uniere“

Bezugspreis  
M. 1.00, für  
jedem Wer  
D. A. - Bezir  
Verlag v

Telegr.-Adress

Nr. 34

Der Reichs-  
etnen Antrag  
Krisenfürsorge  
erung der Bez  
Wochen forder  
der für die älte  
föрге allgemein  
will.

Beim Arbe  
Vertreten der  
schuß gebildet,  
Sei en beachtlich  
verkehr des La  
am 28. Juni d.  
Gründen soll je

Der „Barri  
handen zu sein  
der Bierfeuerer

Unter dem  
8. Februar eine  
Sozialdemokrat  
partei über ein  
Die Denksche  
zwei Ministerfest

Der Kaiser-  
Bruttoregistrierte  
Eis geschlossen

Die an der  
Italienischen St  
Millionen Pap  
Die Bestätigun  
Vertrag“ heisse  
vom 21. April

Abg. F a h  
bedorstehenden  
Maß der Deut  
ber möglichen  
wendig bezeich  
Frauenschuß.

Abg. R ä  
sozialen Gesid  
Abg. S ch  
bedeutamen B  
Arbeitsrecht. I  
dings nicht be

Abg. B e i  
anderen Länd  
aufrecht erhalt  
Wirkung das  
liches Unheil f  
für Schritt den  
habe.

Abg. S ch  
Arbeitgeber, n  
feien. Das be  
Abg. S t ö  
alle Reden von  
terung der Be

Abg. S a d  
Landarbeiter

**Neu**

Der Prinz von  
London, 8  
judite fürlich  
humberland, u  
Arbeiter zu  
wurde er mit  
seiner Reise h  
B a d m i n a  
weisen sein, de  
r a t ein, der  
in jenen

Eleg der en  
London, 8.  
Conth Valfar  
Der Wahlkrei

Ein pol  
Moskau, 8  
g a d e u t s c h  
lung gegen di